

BAYERN vorwärts

WWW.BAYERNVORWAERTS.DE

KLARTEXT



FRAUEN SIND KLASSE!

Wie ist es in Bayern um die Chancengerechtigkeit zwischen Männern und Frauen bestellt? Eine interaktive Karte im Internet führt das sehr drastisch seit einigen Wochen vor Augen: der Gleichstellungsatlas des Staatsministeriums für Arbeit, Sozialordnung, Familie und Frauen bildet das Versagen der CSU-FDP-Regierung in bunten Farben ab. Die Unterschiede zwischen Männern und Frauen insbesondere auf dem bayerischen Arbeitsmarkt sind klar sichtbar. Die Karte zeigt aber auch: besonders stark treten die Nachteile für Frauen im ländlichen Raum zutage.

Frauen sind klasse: sie haben im Schnitt die höheren und besseren Schulabschlüsse. Und doch bekommen sie für die gleiche Arbeit 24% weniger Gehalt, nur 3% der börsennotierten Unternehmen in Bayern werden von einer Frau geführt. Die Folgen dieser Diskriminierung im Arbeitsleben begleiten Frauen bis ins Grab: sie beziehen in Bayern eine um 43% niedrigere Rente als Männer. Altersarmut bei Frauen ist somit vorprogrammiert.

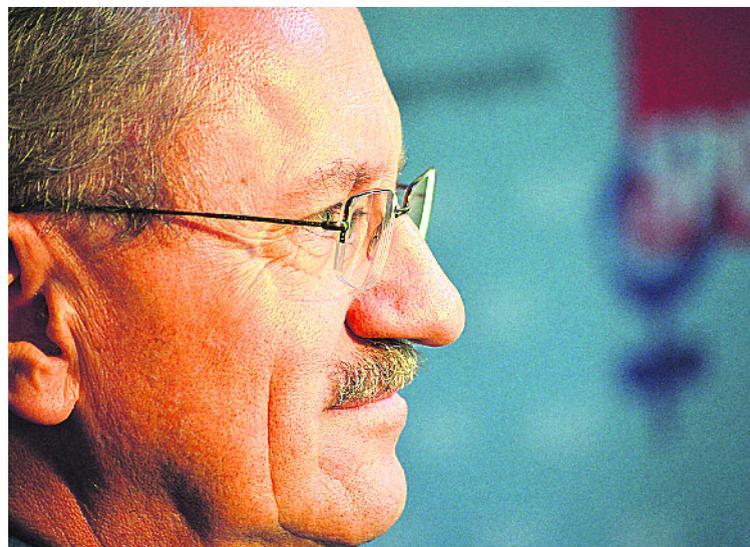
Die SPD arbeitet seit Jahrzehnten daran, die Kompetenz, die Frauen zu bieten haben, endlich zu nutzen – die Konservativen halten entgegen aller Vernunft an überkommenen Rollenbildern fest. Frauen sind klasse – um es auch tatsächlich zeigen zu können, braucht es in Bayern 2013 einen Regierungswechsel!

N. Kohnen

Natascha Kohnen, MdL
Generalsekretärin der BayernSPD

STARKE FRAUEN FÜR EIN STARKES BAYERN

Kleiner Landesparteitag mit großem Auftritt von Christian Ude



Nach seiner fast dreiviertelstündigen Rede ist allen Anwesenden in der Treuchtlinger Stadthalle klar: Ude kann Gleichstellung. Der designierte Ministerpräsidentenkandidat der BayernSPD zur Landtagswahl 2013 eröffnete die Diskussion zum ersten Leitantrag des Kleinen Landesparteitages am 22. Oktober mit dem Titel „Starke Frauen für ein starkes Bayern. Ohne Gleichstellung kein Fortschritt“. Der Kleine Parteitag wurde insbesondere durch den ersten Auftritt Udes vor der gesamtbayrischen Parteibasis deutlich größer als erwartet. Selbst die beige-schafften Stühle reichten kaum, um den Andrang an Delegierten, interessierten Mitgliedern und Pressevertretern zu bewältigen. Doch wer eine Regierungserklärung oder einen Frontalangriff auf die Regierungsparteien erwartet hatte, wurde enttäuscht. Christian Ude sprach sachlich und fundiert zur Frauenpolitik, sparte nicht an kritischen Anmerkungen und untermauerte seine Positionen mit Münchner Praxisbezug. Ude stellte sich hinter die Forderung einer 40%-igen Frauenquote und verwies nicht ohne Stolz auf München. Dort habe Rot-Grün den Frauenanteil in den obersten Verwaltungsebenen auf 47% geschraubt. In

Christian Ude sprach auf dem Kleinen Landesparteitag zum Thema Gleichstellung. Weiterer Schwerpunkt des Tages war die Gesundheitspolitik.

» Jedes Versprechen muss ab sofort präzise durchdacht sein, weil wir es tatsächlich erfüllen müssen. «

Christian Ude mit Blick auf den Wahlsieg 2013

den schwarz-gelben Ministerien stünden diesem Wert lediglich 23% gegenüber. „Mit einem Gesetz allein ist es nicht getan, ein ganzes Bündel an Maßnahmen muss her, um die jahrzehntelange strukturelle Benachteiligung von Frauen zu beseitigen,“ ist sich Ude sicher.

Ein solches Bündel ist dann auch im Leitantrag aufgeführt, den Generalsekretärin Natascha Kohnen den Delegierten vorstellte und der am Ende einstimmig angenommen wurde:

■ **Gleichstellung in der Erwerbsarbeit:** Novellierung des Bayerischen Gleichstellungsgesetzes und Einführung eines Gleichstellungsgesetzes für die Privatwirtschaft, gleicher Lohn für gleiche Arbeit, flächendeckender gesetzlicher Mindestlohn von 8,50 Euro und Vergabegesetz, das gleichstellungspolitische Regelungen zur Auftragsvergabe festlegt.

■ **Mehr Frauen in Führungsetagen:** Mindestquote von 40% Prozent Frauen in den Vorständen und Aufsichtsräten der Privatwirtschaft, ebenso für den öffentlichen Dienst. Paritätische Besetzung von Gremien.

■ **Faire Arbeit:** Frauen dürfen nicht genötigt sein, in Teilzeit zu arbeiten.“ Recht auf Teilzeitarbeit mit einem gesetzlich verankerten Rückkehrrecht auf den Vollzeitbeitsplatz verbinden.

■ **Vereinbarkeit von Familie und Beruf:** Kostenfreie, qualitativ hochwertige und flächendeckende Kinderbetreuung ab der Geburt, flächendeckend Ganztagschulen. Stationäre Pflegeeinrichtungen und ambulante Pflege müssen ausgebaut werden, ebenso haushaltsnahe Dienstleistungen. Ablehnung des Betreuungsgeldes. ■

Beschlüsse, Infos, Fotos und Videos (Rede Ude) zum Parteitag auf bayernspd.de

Beschlüsse zur Gesundheitspolitik auf Seite 2.



HERBERT ECKSTEIN,

1990-1993 MITGLIED DES LANDTAGES, SEIT 1993 LANDRAT DES LANDKREISES ROTH. SEITDEM MIT 70,05% (1999), 71,75 % (2005) UND 76,28% (2011) WIEDERGEWÄHLT.

Du wurdest Ende September mit Deinem persönlichen Rekordergebnis erneut im Amt bestätigt. Gute Arbeit alleine bringt aber so ein Ergebnis nicht zustande. Was steckt hinter dem Phänomen Eckstein?

Es gibt kein Phänomen. Zuverlässig, bürgernah, kompetent – dafür stehe ich. Das wissen die Menschen. Sie schätzen eine seriöse und ehrliche Politik. Das Amt des Landrates bedeutet für mich Berufung. Das nimmt man mir ab. Ich suche die Nähe zu den Bürgern, ich bin vor Ort präsent, und ich kenne die Leute und die Zusammenhänge. Die Bürger sind meine besten Berater.

Auch politisch steht der Landkreis Roth gut da. Was macht ihn aus Deiner Sicht so erfolgreich?

Vorausschauende Politik und Planung. Ob in Sachen Bildung, bei der Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft und Politik, in der Energie-, Sozial- oder Gesundheitspolitik – der Landkreis ist immer einen Schritt voraus. Das geht natürlich nur, weil ich mit allen Fraktionen – bei manchen Themen mal abgesehen von der CSU – im Kreistag sehr gut zusammen arbeite.

Ein rotes Puzzle-Teil war Dein ständiger Begleiter im Wahlkampf. Auf jeder Anzeige, jeder Publikation war er zu finden. Es gab das Puzzlestück sogar als Anstecker. Was steckt dahinter?

Eben „ein Stück Landkreis Roth“. Die Menschen in unserem Landkreis empfinden die Aussage glaubwürdig. Viele identifizieren sich auch damit. Das Puzzle steht für Verlässlichkeit, Zusammengehörigkeit und Vielfalt.

www.herbert-eckstein.de

BESCHLÜSSE DES KLEINEN LANDESPARTEITAGES

Hier die beschlossenen Leittritte zur Gesundheitspolitik in Kurzfassung.

Leitantrag:

„Medizinische Versorgung verbessern, ärztliche Strukturen auf dem Land ausbauen: Das Wohl der PatientInnen in den Mittelpunkt stellen.“

- Die derzeit gültige Bedarfsplanung muss zu einer umfassenden patientenorientierten Versorgungsplanung weiterentwickelt werden, die den tatsächlichen Bedarf einer Region unter Berücksichtigung von Demographie, Morbidität und Infrastruktur abbildet.
- Die Aus- und Weiterbildung in Gesundheitsberufen muss ausgebaut und verbessert werden.
- Zulassung für die Gründung von MVZ (Medizinische Versorgungszentren) fördern und erweitern.
- Rückkehr zu qualifizierten Hausarztverträgen nach § 73b SGB V.
- Vereinbarkeit von Familie und Beruf verbessern.

Leitantrag:

„Für eine solidarische Bürgerversicherung“

- Schluss mit der Zwei-Klassen-Medizin: ein einheitliches Versicherungssystem mit einer solidarischen Bürgerversicherung für alle Bürgerinnen und Bürger.
- Alle Bürgerinnen und Bürger zahlen gerechte Beiträge je nach ihrer Leistungsfähigkeit.
- Mehr Nachhaltigkeit in der Finanzierung
- Soziale Sicherung für kleine Selbstständige.

ZAHL DES MONATS:

Bereits seit

1992

fordert die BayernSPD ein kostenloses Kindergartenjahr. Besonders im letzten Jahr sei es sehr wichtig, dass alle Kinder den Kindergarten besuchen, um den Übergang zur Schule optimal zu gestalten, so SPD-Sozialexperte und Landtagsabgeordneter Hans-Ullrich Pfaffmann. „Damit erreichen wir eine Verbesserung der Qualität in der frühkindlichen Bildung.“ Pfaffmann sieht in der Einführung eines kostenfreien Kindergartenjahrs den Einstieg in die Kostenfreiheit des Kindergartens allgemein.



LIEBER CHRISTIAN, ...

Mitglieder fragen,
Christian Ude antwortet

Hildegard Müller: „Es gibt einen Landesparteitagsbeschluss zur 3. Start- und Landebahn. Christian, Du hast zur Bedingung Deiner Kandidatur die Revision dieser Entscheidung gemacht. Was ist Dir daran so wichtig?“

Christian Ude: „Das Ja zur 3. Startbahn stand wegen der großen Bedeutung für den gesamten Wirtschaftsraum und den Arbeitsmarkt im Wahlprogramm der Münchner SPD, es ist also ein Wahlversprechen und ein Wählerauftrag. Außerdem hat sich der Münchner Stadtrat in den letzten Jahren immer wieder mit sehr großer Mehrheit für das Projekt ausgesprochen. Daran bin ich als Oberbürgermeister sogar rechtlich gebunden. Übrigens hat Hans-Jochen Vogel schon 1972 unterschrieben, dass die Stadt München zusammen mit dem Bund und dem Freistaat einen Großflughafen mit 3 bis 4 Startbahnen anstrebt. Meines Erachtens hat die SPD nur als Partei der Infrastruktur gute Chancen. Als ich gebeten wurde zu kandidieren, habe ich darauf hingewiesen, dass ich bei einem der größten Projekte Bayerns nicht als Oberbürgermeister dafür und als Spitzenkandidat dagegen sein kann. Ich bin halt ein Politiker, der nicht das Gegenteil vertreten kann, wie es jetzt bei Schwarz-Gelb große Mode ist.“

Hans Meier: „Lieber Christian, die Bayerische Landesbank verkauft ihre 33.000 Wohnungen im Freistaat. Ich hörte, dass München diese Wohnungen erwerben will. Heißt dies, dass die Bürgerinnen und Bürger der Landeshauptstadt das CSU-verschuldete Hypo Group Alpe Adria-Debakel nun ausbaden müssen?“

Christian Ude: „Lieber Hans, die Landesbank wird ihre Wohnungsbau-gesellschaft GBW AG mit 33.000 Wohnungen tatsächlich verkaufen müssen, wenn die Europäische Kommission dies verlangt, womit in wenigen Tagen oder Wochen gerechnet wird. Dies ist die Konsequenz aus dem Landesbank-Desaster, das der Freistaat mit staatlichen Hilfen in Milliardenhöhe eindämmen wollte. Brüssel wird jetzt aus beihilferechtlichen Gründen verlangen, dass sich die Landesbank auf ihr Kerngeschäft beschränkt und Vermögenswerte wie die Wohnungsbau-gesellschaft veräußern muss. Selbstverständlich kann weder München noch eine andere Stadt diese Gesellschaft kaufen. Gefordert ist vielmehr zunächst der Freistaat selber, der die Mieter durch mietvertragliche Ergänzungen davor schützen muss, zum Spielball der Altbauspekulation und beispielsweise zum Opfer von Eigenbedarfskündigungen zu werden. Vorsorglich bereiten sich unsere städtischen Wohnungsbau-gesellschaften darauf vor, gemeinsam mit anderen als Kaufinteressent aufzutreten, damit diese Wohnungsbestände nicht in die Hand internationaler Investoren oder Spekulanten fallen. Wir wollen also verhindern, dass die Mieter die Folgen des Landesbank-Desasters ausbaden müssen.“

Du hast auch eine Frage an Christian? Maile diese an christian.ude@spd.de. Frage und Antwort werden auf christian-ude.de und an dieser Stelle im BayernVorwärts veröffentlicht. Christian auf facebook: [facebook.com/ude-fuer-bayern](https://www.facebook.com/ude-fuer-bayern).



IDEENWERKSTATT & FORUM

Der Wirtschaftsclub der BayernSPD e.V.

Gesprächsforum, Netzwerk, Ideenwerkstatt: Der Wirtschaftsclub der BayernSPD hat viel zu tun, um den Gesprächsfaden zwischen Wirtschaft und Politik nicht abreißen zu lassen. Denn, so sein Vorsitzender Dr. Heinz Kaiser, „die Verbesserung der Kommunikation zwischen Politik und Wirtschaft ist dringend vonnöten – zum beiderseitigen Nutzen.“

Der Wirtschaftsclub sucht gezielt die Mittlerrolle: Als Forum zur gesellschaftspolitischen Willensbildung ohne parteipolitische Organisationsform versteht er sich daher weder als Teilorganisation der

SPD noch als Wirtschaftslobby. So ganz ohne Parteipolitik geht es dann aber doch nicht: „Soziale Gerechtigkeit ist der unentbehrliche Markenkern der SPD, aber erst wirtschaftspolitische Kompetenz führt zu Wahlerfolgen“, ist Kaiser sicher. „Daran mitzuwirken, ist die Aufgabe des Wirtschaftsclubs.“

Das wichtigste Instrument des Wirtschaftsclubs ist der Erfahrungsaustausch mit Fachleuten und Politikern. Die Teilnahme am gesellschaftspolitischen Diskurs und der Know-how-Transfer ermöglichen wechselseitige Einblicke in Strukturen, Initiativen, Ver-

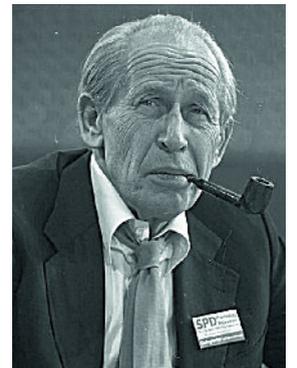
fahren, Abläufe und Prozesse. Konkret bedeutet das: Was in Unternehmen, Behörden, Instituten und anderen Organisationen möglich und erprobt ist, kann auch für die Politik von Nutzen und Interesse sein. Umgekehrt gilt es, die Regeln und Erfahrungen der parlamentarischen Parteien-Demokratie den Machern der Wirtschaft näher zu bringen.

Zu den Mitgliedern des Clubs zählen Unternehmer, Manager, Wissenschaftler, Politiker und Gewerkschafter aus Bayern. Um beizutreten, ist keine Parteimitgliedschaft nötig. ■

www.wirtschaftsclub.org

PHILIP ROSENTHAL (1916-2001)

1950 trat Philip Rosenthal in die väterliche Porzellanfirma, die Rosenthal AG, ein. 21 Jahre lang war er ihr Vorstandsvorsitzender, acht Jahre Aufsichtsratsvorsitzender. In dieser Zeit hatte das Unternehmen über 10.000 Mitarbeiter. Als einer der ersten deutschen Unternehmer führte er 1963 ein Beteiligungssystem für Arbeitnehmer ein. 1968 vermachte Rosenthal seinen Privatanteil am Firmeneigentum einer Stiftung zur Heranbildung von Arbeitern zu Führungskräften.



1969 trat er der SPD bei und wurde zweimal als Direktkandidat in den Bundestag gewählt, danach über die Landesliste der SPD. Im September 1970 wurde Rosenthal Parlamentarischer Staatssekretär im Wirtschaftsministerium unter Karl Schiller, trat jedoch wegen Differenzen mit diesem über das Tempo der Umsetzung der Arbeitnehmerbeteiligung am Produktivvermögen 1971 von diesem Amt zurück. Bundestagsabgeordneter blieb Rosenthal bis 1983.

DER GRÜNDER DER »NICHT-GRUPPE«

Wirtschaftsclub gedenkt Philip Rosenthal

Zum zehnten Todestag von Philip Rosenthal lud der Wirtschafts-Club der BayernSPD zusammen mit Inge Aures, der stellvertretenden Vorsitzenden der SPD-Fraktion im Bayerischen Landtag, zahlreiche Weggefährten ins Schloss Erkersreuth bei Selb ein. Im Rahmen einer Feierstunde legten die Organisatoren ein von SPD-Chef Sigmar Gabriel gestiftetes Blumengebinde an der letzten Ruhestätte nieder.

EU-Kommissar a. D. Günter Verheugen erinnerte an die gemeinsame Zeit mit dem außergewöhnlichen Menschen Rosenthal: „Philips Wesen war geprägt von heiterer Gelassenheit und großen Tugenden“, führte der Weggefährte Rosenthals



Kranzniederlegung für Philipp Rosenthal im Kreise seiner Weggefährten und der lokalen SPD-Spitze sowie mit Laudator Günther Verheugen.

aus. „Er war ein großer Vermittler, glaubte an Dialoge und das Ziel, einen gemeinsamen Standpunkt zu finden.“ Rosenthal war folgerichtig auch Gründer der „Nichtgruppe“ der SPD, in der er mit bemerkenswerten Köpfen bewusst zwischen dem Seeheimer Kreis und der Parteilinken stehen wollte.

„Philip war überzeugt von der Stärke der SPD durch einen Auftritt ohne kräftezehrende Flügelkämpfe“, so Verheugen weiter. Die Abschiedsworte Günter Verheugens an einen großen Menschen: „Wir sollten Philip Rosenthal dadurch ehren, dass wir sein Vermächtnis nicht untergehen lassen“. ■

INTERNET NEU: JETZT GEHT'S LOS!

Jetzt ist es soweit: der „Web-O-Mat“, das neue Webangebot der BayernSPD für Gliederungen und Abgeordnete bzw. KandidatInnen, geht online.

Wir starten den Web-O-Mat mit überschaubaren Funktionen und Möglichkeiten und bieten ab sofort Testzugänge für Ortsvereine an. Anfang Dezember kommen die Internetauftritte für Mandatsträgerinnen und KandidatInnen hinzu.

Der erste Internetauftritt wurde bereits mit dem Web-O-Mat gebaut, nämlich die neue Internetpräsenz von Christian Ude – www.christian-ude.de

Übrigens: Für die vielen WordPress-NutzerInnen haben wir für das neue Design von bayernspd.de ein WordPress Theme erarbeitet, siehe hierzu

<http://demo.byspd.de/>



Hinweis: Wir informieren die regionalen Webmaster und OV-Vorsitzenden ausführlich über unsere Projekte via E-Mail.

Bei Interesse an einem Web-O-Mat-Testzugang:
internet@bayernspd.de
Die Broschüre online:
<http://byspd.de/webomat>

BAYERNSPD@VORWÄRTS

Die vier Seiten des BayernVorwärts sind schneller gefüllt, als uns allen lieb ist. Wir wissen: aus Platzgründen schaffen es viele interessante Beiträge – insbesondere über Ehrungen und Jubiläen – nicht in die Druckausgabe des BayernVorwärts. Wer dennoch Interessantes aus allen Gliederungen zu berichten weiß, der kann dies auch über die Internetseite des Vorwärts der (sozialdemokratischen) Welt kundtun. Einfach eine Mail an online@vorwaerts.de schicken und schon stellen die Berliner Kolleginnen und Kollegen euren Beitrag ins Netz. Zu finden ist dieser neben weiteren interessanten Artikeln aus Bayern unter www.vorwaerts.de/lokal/bayern

BAYERNSPD IN WEB 2.0:

<http://www.facebook.com/Meine.BayernSPD>
http://twitter.com/Bayern_SPD
<http://www.flickr.com/bayernspd>
<http://www.youtube.com/diebayerischespd>



Netzpoltischer Kongress der BayernSPD
Karl-Bröger-Zentrum Nürnberg

E-GOVERNMENT | PARTIZIPATION & INTERNET | JOURNALISMUS 2.0
SICHERHEIT IM INTERNET | DATENSCHUTZ | VORRATSDATENSPEICHERUNG



Infos: <http://netzpoltik.bayernspd.de>
Anmeldung: internet@bayernspd.de

DAS BAYERNVORWÄRTS-KALEIDOSKOP

Wilhelm-Hoegner-Preis an Heribert Prantl

Die SPD-Landtagsfraktion hat den Münchner Journalisten Prof. Dr. Heribert Prantl mit dem Wilhelm-Hoegner-Preis 2011 ausgezeichnet. Fraktionschef Markus Rinderspacher würdigte Prantl, Mitglied der Chefredaktion der Süddeutschen Zeitung und Leiter der Innenpolitik, als „die erste und zugleich letzte Instanz – in jedem Fall aber die Meinungsinstanz schlechthin“. Prantl sei, so Rinderspacher, „eine herausragende Persönlichkeit der Vierten Gewalt.“ Christian Ude würdigte Prantl als das „verfassungspolitische Gewissen in der bundesdeutschen Publizistik“.

Reden und Videos: www.bayernspd-landtag.de

Münchner Kindl wurde 80

Ob als Frauensekretärin der ÖTV, Abgeordnete im Bayerischen Landtag oder stellvertretende Landesvorsitzende des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes – Hedwig Westphal war und ist eine engagierte Frau. Am 22. Juli feierte sie ihren 80. Geburtstag. „Hedi“ war im „Schattenkabinett“ von Dr. Vogel als Arbeits- und Sozialministerin vorgesehen. 1931 in München-Haidhausen geboren, wurde das „Münchener Kindl“ bekannt durch ihren Einsatz für den „Bund freier Schwestern“, mit dem sie den Krankenschwestern erstmals eine gewerkschaftliche Organisationsform ermöglichte.

FUTTER FÜR DEN MUND FUNK IM NOVEMBER 2011

W-01-2011 Cluster-Politik der Staatsregierung vor dem Aus?

F-01-2011 Frauen im ländlichen Raum brauchen statt Herdprämie qualifizierte Arbeitsplätze und gute Kinderbetreuung

Und so geht's:

Bitte die entsprechende Nummer(n) der Argumentationshilfe(n) angeben.

Download im Internet unter www.bayernspd-mundfunk.de

Per E-Mail: info@bayernspd.de (Datei oder Ausdruck? Absender!)

Per Post: BayernSPD, Oberanger 38, 80331 München

IMPRESSUM

BayernVorwärts

CvD: Marco Schneider

Redaktion: Holger Reise, Rainer Glaab, Rüdiger Löster, Maria Deingruber, Gregor Tschung

V.i.S.d.P.: Rainer Glaab

BayernVorwärts-Redaktion

Oberanger 38 / II. | 80331 München

Tel. 089 231711-0 | Fax -38

E-Mail info.bayernvorwaerts@spd.de



Rinderspacher über Prantl: „Hoch geschätzt, hoch geachtet, bisweilen gefürchtet.“



Rüstige Rentnerin, aktives Mitglied: Hedwig „Hedi“ Westphal.



Engagierte Jugend: das Hardenberg-Gymnasium Fürth.



Fleißiger Parteinachwuchs: 466 Unterschriften gegen Studiengebühren.

VORMERKEN! WICHTIGE TERMINE 2012

- 11.02.: BayernSPD interAKTIV – in Nürnberg
- 22.02.: Politischer Aschermittwoch in Vilshofen mit Christian Ude und Florian Pronold
- 24.03.: 63. Außerordentlicher Landesparteitag (Infrastruktur) in Bamberg
- 16.06.: Kleiner Parteitag zum Thema „Industriepolitik in Bayern“ in Unterföhring
- 20.10.: 64. Außerordentlicher Landesparteitag zur Nominierung des Spitzenkandidaten
- 08.12.: LandesvertreterInnenversammlung

Jugendliches Engagement

Zum sechsten Mal verlieh die MittelfrankenSPD zusammen mit dem Kreisverband Erlangen den Karl-Heinz-Hiersemann-Preis an Jugendliche, die sich um friedliche Verständigung zwischen den Völkern, für eine lebendige Demokratie sowie gegen Rechtsextremismus besonders verdient gemacht haben. Preisträger 2011: die Cumiana-Gruppe des Erlanger Ohm-Gymnasiums für ihre Aktivitäten innerhalb der Städtepartnerschaft Erlangen – Cumiana, das Hardenberg-Gymnasium Fürth mit dem Projekt „Groß hilft Klein“ zur Integration der Grundschüler mit Migrationshintergrund, sowie das Sigmund-Schuckert-Gymnasium Nürnberg für Texte über das Schicksal von Angehörigen in der Zeit des Nationalsozialismus. Der Sonderpreis der SPD Erlangen ging an die Initiative Jugendhaus Erlangen für die Reihe „Pueblo en Armas – Bürgerkrieg und Revolution in Spanien 1936-1939“.

Studiengebühren? Nein, danke!

Die Jusos Augsburg sammelten bereits 466 Unterschriften gegen Studiengebühren. Damit wollen sie die Massenpetition der BayernSPD unterstützen, die man bis Februar 2012 auch auf www.studiengebuehren-neindanke.de unterzeichnen kann. Bayernweit wurden bislang über 3.000 Unterschriften gegen Studiengebühren gesammelt, 2.800 davon über das Internet.

AUS DER PARTEI

WILHELM-DRÖSCHER-PREIS

Seit 1982 wird beim Bundesparteitag der Wilhelm-Dröschler-Preis verliehen, mit dem beispielhaftes ehrenamtliches Engagement in der SPD ausgezeichnet wird. Fünf Aktionen aus Bayern bewerben sich zusammen mit 34 weiteren Gruppen beim Bundesparteitag in Berlin um den mit insgesamt 15.000 Euro dotierten Preis. Die bayerischen Bewerber sind: der Ortsverein Ingolstadt-Mitte mit dem Theater-Projekt „Der Fremde und der König“, die Kultur-AG des Ortsvereins Ellertal (Landkreis Bamberg) mit ihrem „Kulturherbst Ellertal“, der Ortsverein Burghausen (Landkreis Altötting) mit seiner Bürgerbefragung anlässlich des 100-jährigen Bestehens, die Jusos Unterfranken mit der Initiative „Unterfranken gegen Rechts“ und der Arbeitskreis Labertal (Landkreis Landshut) mit seinen Aktionen „Wider das Vergessen – Zivilcourage heute“. Viel Erfolg!

40 JAHRE DABEI

1971 war Willy Brandt Bundeskanzler – und Gisela Birner neu beim Kreisverband Weiden, wo sie sich als Schnittstelle zwischen Partei und Mitglieder bis heute für die Mitglieder vor Ort unverzichtbar gemacht hat. Seit 1994 ist Gisela Geschäftsführerin des SPD-UB Weiden-Neustadt-Tirschenreuth und seit 2009 auch Geschäftsführerin des Bezirkes Oberpfalz. Glückwunsch zum Jubiläum!

„MEIN BERUF WAR MEIN HOBBY“

50 Jahre in der SPD, davon 32 Jahre „Parteisekretär“: Josef Stapfer ist ein Sozi aus echtem Schrot und Korn. Ende September ging sein Wirken als „Hauptamtlicher“ der BayernSPD zu Ende. Sein Wirken als ehrenamtlich engagierter Sozialdemokrat allerdings noch lange nicht. Josef begann 1979 als UB-Geschäftsführer in Dachau-Fürstendbruck, 1983 wurde er dann Regio-

nalgeschäftsführer für das Gebiet Ingolstadt, ab Januar 1992 kamen dann die Kreisverbände Erding und Freising dazu, zuletzt war er in der Geschäftsstelle Ingolstadt tätig. Ein Hobby hat der 24-Stunden-Sozi bis heute keines. „Mein Beruf war mein Hobby“, so Josef.

ENGAGEMENT GEGEN RECHTS

Für ihr beispielhaftes Engagement gegen Rechtsextremismus hat das Präsidium der BayernSPD dem Bürgerforum Gräfenberg und der Antifaschistischen Informations-, Dokumentations- und Archivstelle e. V. (a.i.d.a.) den Josef-Felder-Preis verliehen. Über Jahre hat sich das Bürgerforum Gräfenberg mit seinen vielfältigen und bunten Aktionen den monatlichen Naziaufmärschen in Gräfenberg erfolgreich entgegen gestellt. a.i.d.a. liefert unentbehrliche Recherchen über die rechte Szene, die für die Arbeit der vielen Initiativen gegen Rechts eine wichtige Grundlage sind.